



## Brief des Präsidenten

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,



in den kommenden Monaten stehen Vorbereitungen für die zweite Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder im Fokus unserer Arbeit. Im folgenden möchte ich Ihnen einen Überblick über die nächsten Schritte geben.

### **Exzellenzinitiative Vorbereitungen für die zweite Runde**

Der Vertrag, der die Finanzierung der zweiten Runde der Exzellenzinitiative sichert – vorgesehen sind 2,7 Milliarden Euro –, ist von Bund und Ländern noch nicht unterschrieben. Die Vorbereitungen auf die Antragstellung laufen jedoch bereits auf Hochtouren. Wie in der ersten Runde wird es drei Förderlinien geben: für Graduiertenschulen, Exzellenzcluster und für Zukunftskonzepte. Für unsere Universität ist das Abschneiden von großer Bedeutung. Sind wir erfolgreich, haben wir uns als eine der führenden deutschen Hochschulen etabliert. Sind wir es nicht, so wäre das ein schwerer Rückschlag für uns alle.

Ich weiß, dass die Vorbereitungen auf die Exzellenzinitiative viel Engagement und zusätzlichen Einsatz erfordern. Für das Engagement und den Einsatz, mit dem Sie alle zu dem Erfolg in der 1. Runde beigetragen haben, möchte ich mich hier noch einmal ganz herzlich bei Ihnen und Ihren Familien – die nicht selten einen großen Teil der Last mitgetragen haben – bedanken. Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, auch in der zweiten Runde wieder das Ihnen Mögliche beizutragen.

Alle Universitäten, die Neuanträge stellen wollen, müssen zum 1. September 2010 Skizzen bei der DFG bzw. dem Wissenschaftsrat einreichen. Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereiten Skizzen für zwei Graduiertenschulen und zwei Exzellenzcluster vor. Dabei handelt es sich um die 2006 eingerichtete Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG) und das Exzellenzcluster »Rationalitätskritik: Praxis und Rhetorik«

22. Februar 2010

## Inhalt

### **Exzellenzinitiative**

»Freiraum für neues Denken«

**Zwei neue Professuren für  
geplantes Göttinger Centre for  
Modern East Asian Studies**

**Die Gründungsberatung  
der Universität Göttingen**

**Sabbaticals: 3. Runde beginnt**

## Impressum

Der Präsident

Presse, Kommunikation  
und Marketing

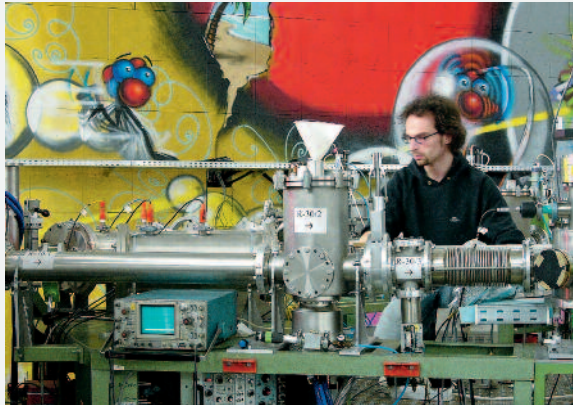
[pressestelle@uni-goettingen.de](mailto:pressestelle@uni-goettingen.de)

Tel. +49 551 39-4342

[www.uni-goettingen.de/  
newsletter-praesident](http://www.uni-goettingen.de/newsletter-praesident)

in den Geisteswissenschaften sowie die »Göttingen Graduate School for Molecular and Material Sciences« (G2M2) und das Exzellenzcluster »Taming complexity of concerted motion: from atoms to function« (TACOMA) in den Naturwissenschaften.

Aus den bis zum 1. September 2010 eingereichten Skizzen für die Förderlinien 1 (Graduiertenschulen) und 2 (Exzellenzcluster) werden im März 2011 voraussichtlich jeweils zirka 40 zur Vollantragstellung ausgewählt. Die Vollerträge sowie die Fortsetzungsanträge für die bereits in



der ersten Runde der Exzellenzinitiative bewilligten Graduiertenschulen, Exzellenzcluster und Zukunftskonzepte sind bis zum 1. September 2011 einzureichen. Die Entscheidung über die Bewilligung ist für den Juni 2012 vorgesehen. Die Förderung wird am 1. November 2012 beginnen.

Die Vorbereitungen für das Zukunftskonzept II sind ebenfalls bereits angelaufen. Präsidium und Senat haben eine Reihe von Arbeitsgruppen gebildet, die Konzepte zu Einzelfragen der Entwicklungsplanung der Universität für die Jahre 2012 bis 2017 vorbereiten. Die Fakultäten sind aufgefordert, ihre Ent-

wicklungspläne für die Jahre 2011 bis 2017 fortzuschreiben und weiterzuentwickeln. Der Göttingen Research Council, das aus universitären und außeruniversitären Göttinger Forschungseinrichtungen zusammengesetzte Steuerungsorgan für die Maßnahmen des Zukunftskonzepts und für die Entwicklung des Göttingen Research Campus, befasst sich auf Klausurtagungen mit den Planungen für das Zukunftskonzept II.

### Freiraum für neues Denken

Beim Zukunftskonzept I waren wir unter der Überschrift »Tradition – Innovation – Autonomie« erfolgreich. Für das Zukunftskonzept II ist als Titel »Freiraum für neues Denken« vorgesehen. Er beschreibt das Ziel, das wir mit den einzelnen Maßnahmen erreichen wollen: Bei Brain Gain sind es neue Wege der Förderung von jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in den Courant Forschungszentren und Free Floater Nachwuchsgruppen, bei Brain Sustain Sabbaticals für hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, beim Lichtenberg Kolleg Freiraum für konzentriertes Forschen im Austausch mit dem Göttinger Umfeld und bei Göttingen International Lehren und Lernen in einem globalen Netzwerk.

»Freiraum für neues Denken« beschreibt auch, wozu uns unsere Tradition verpflichtet, wohin uns Innovationen bringen sollen und wofür wir die Autonomie benötigen. Dieses Motto leitet sich aus der Geschichte unserer Universität ab. Es stellt einen hohen Anspruch an unser Handeln, denn der universitäre Alltag steht immer wieder im Widerspruch zu den Ansprüchen, die sich daraus ableiten. Der Freiraum für neues Denken entsteht an einer Universität im Dialog der verschiedenen Akteure – Lehrende, Lernende und Verwaltung –, die Freiraum und neues Denken oft in unterschiedlicher Weise definieren. Entscheidend ist, dass wir das Ergebnis unseres Planens und Handelns an dem Anspruch auf »Freiraum für neues Denken« messen lassen wollen.

Mit der großzügigen Unterstützung eines Alumnus unserer Universität, Dr. Tonio Kröger, der mit Doyle Dane Bernbach (DDB) eine der kreativsten und erfolgreichsten Werbeagenturen unseres Landes leitet, ist für die Universität in den vergangenen zwei Jahren das Konzept für eine Kampagne entwickelt worden, die die Kernaussage »Freiraum für neues Denken« visualisiert und mit der Universität Göttingen verknüpft. Im Rahmen der Kampagne sollen über mehrere Monate hinweg unter anderem unterschiedliche Anzeigenmotive in Zeitungen, Zeitschriften und Online-Medien geschaltet werden. Über die Grundzüge des Konzepts habe ich erstmals Ende 2008 berichtet, als wir in der Aula das erste Jahr unseres Zukunftskonzepts feierten. Inzwischen ist die Kampagne weiterentwickelt und in verschiedenen Gremien wie Senat, Dekanekonzil, Fakultätsräten, GRC und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen vorgestellt worden. Dabei sind Anregungen entstanden, die von einer kleinen Vorbereitungsgruppe – bestehend aus Mitarbeitern der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing, Vertretern des Senats (Prof. Dr. Kilian Bizer, Prof. Dr. Peter Falkai) und der Gruppe der Dekane und Dekaninnen (Prof. Dr. Ruth Florack), der Studierenden (Silja-Katharina Haufe) und mir – gesammelt wurden und in die Weiterentwicklung der Kampagne eingeflossen sind.

Aus den Diskussionen im Göttingen Research Council, im Senat und mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen stammt die Anregung, »Freiraum für neues Denken«, das auch der Titel für das Zukunftskonzept II werden soll, in der Kampagne nicht nur mit der Universität Göttingen sondern mit dem Göttingen Research Campus insgesamt zu verknüpfen. Diese Anregung haben wir aufgegriffen, so dass die außeruniversitären Einrichtungen bei der weiteren Vorbereitung und Gestaltung der Kampagne mitwirken werden.

Die Vorbereitungen sollen bis zum Beginn des Wintersemesters 2010/2011 abgeschlossen sein. Bis dahin werden die Gremien wie Senat, Stiftungsrat und GRC laufend über den Fortgang der Vorbereitungen informiert. Vor dem Start der Kampagne wird es eine Informationsveranstaltung für die Mitglieder der Universität und der außeruniversitären Forschungseinrichtungen geben.



### **Zwei neue Professuren für geplantes Göttinger Centre for Modern East Asian Studies**

Der Aufbau des Centre for Modern East Asian Studies (CeMEAS) ist auf einem guten Weg, die Eröffnung ist für den Sommer geplant. Derzeit laufen die Verfahren für die Besetzung zweier Professuren, von denen die eine sich mit Gesellschaft und Wirtschaft des modernen China beschäftigt und die andere auf die Fachdidaktik für Chinesisch als Fremdsprache ausgerichtet ist.

Dabei ist mittelfristig geplant, Chinesisch als Schulfach einzuführen – entsprechend sollen angehende Lehrer künftig in einem Bachelor- und Masterstudiengang »Lehramt Chinesisch« ausgebildet werden. Forschungsschwerpunkt der Professur »Moderne Gesellschaft und Wirtschaft Chinas« ist die Entwicklung in China aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive. Der wirtschaftliche Erfolg Chinas geht einher mit enormen Herausforderungen wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Art. So gibt es neben großen Fortschritten bei Lebensstandard, Ausbildung und Mobilität der Bevölkerung auch Probleme wie zum Beispiel eine Entwicklungskluft zwischen Stadt und Land oder eine rasch alternde Gesellschaft.

Finanziert wird die erste Professur je zur Hälfte durch die Universität Göttingen und die Regierung der Volksrepublik China, die zweite wird vollständig von chinesischer Seite getragen. Zwei weitere Professuren sollen noch eingeworben werden.

Das CeMEAS wird an der Nahtstelle von Geistes- und Sozialwissenschaften arbeiten. Die gesellschaftswissenschaftliche Ausrichtung und die enge Verzahnung mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen zur Moderne in China sind in Deutschland einzigartig. Im Fokus steht die Entwicklung in China sowie in weiteren ostasiatischen Regionen und Ländern wie Japan, Taiwan oder Südkorea. Dabei soll unter anderem erforscht werden, welche Wege diese als Alternative zum westlichen Entwicklungsmodell einschlagen. Beim Aufbau des CeMEAS kann sich die Universität Göttingen auf eine lange Tradition in der Sinologie und in der Ostasienkunde berufen. Zudem steht sie mit bedeutenden Projekten in Forschung und Lehre in engem Kontakt mit China und Südkorea. Derzeit widmen sich 20 Kooperationen an acht Fakultäten den deutsch-chinesischen Beziehungen in der Moderne. Seit August 2009 steht Prof. Dr. Axel Schneider, Inhaber der Stiftungsprofessur Ostasienwissenschaften, an der Spitze des Ostasiatischen Seminars. Gemeinsam mit Vize-Präsidentin Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne arbeitet er intensiv am weiteren Aufbau des CeMEAS.

Auch beim Thema Studiengänge gibt es einige Neuerungen. So wird der bestehende Studiengang »Ostasienwissenschaften/China« ab Herbst umbenannt in »Ostasienwissenschaften/Modernes China«. Damit einher gehen auch konzeptionelle und strukturelle Änderungen. Neben dem neuen Bachelor-Studiengang »Chinesisch als Fremdsprache« sind für den Herbst noch zwei weitere Bachelor-Studiengänge geplant: »Moderne Sinologie« und »Modernes China«.



### Die Gründungsberatung der Universität Göttingen

Besonders in den Bereichen Bio-, Nano- und Informationstechnologie aber auch bei neuen Dienstleistungen entstehen Firmen, deren Aufgaben noch vor wenigen Jahren unbekannt waren. In Göttingen kamen die technologieorientierten Gründungen der letzten Jahre aus der Medizin, der Biotechnologie, der Messtechnik und den Naturwissenschaften. Aber auch für Gründerinnen und Gründer aus den Sozial- und Geisteswissenschaften sind beispielsweise innovative Dienstleistungen in den Bereichen Software, IT und Unternehmensberatungen ein potenzielles Betätigungsfeld.

Helfen bei der erfolgreichen Firmengründung kann der Service der Stabsstelle Beteiligungsmanagement, Technologietransfer, Metropolregion. Das Team bietet seit dem Jahr 2001 Erstberatungen für gründungsinteressierte Studierende, Absolventen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Göttinger Hochschulen und Forschungseinrichtungen an. Bei mehr als 270 Firmengründungen war das Team bisher beteiligt, über 90 dieser Firmen sind heute noch am Markt erfolgreich. In der Beratung werden grundsätzliche Fragen zum Weg in die berufliche Selbst-

ständigkeit beantwortet und Mut für eine selbstständige Tätigkeit gemacht. Sowohl Arbeitsgruppen in Instituten als auch Teams von Studierenden oder Einzelpersonen, die eine vermarktungsfähige Idee entwickelt haben, können sich frühzeitig beraten lassen, damit aus ihren Ideen zukunftsfeste Arbeitsplätze werden. Die Erstberatung umfasst eine erste Einschätzung von Geschäftsidee, Kompetenzen und Marktchancen. Darüber hinaus werden Professoren als Mentoren vermittelt sowie Gründungspartner und Kontakte zu Kunden und Lieferanten. Für die Patentberatung steht Unternehmensgründern mit MBM-ScienceBridge eine weitere Einrichtung zur Verfügung.

Entscheidend für eine erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung ist oft eine gute Finanzierung. Die Existenzgründungsberatung der Universität Göttingen berät auch über verschiedenen Fördermöglichkeiten, die für technologieorientierte und wissensbasierte Gründungsvorhaben zur Verfügung stehen. So können zum Beispiel im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums für bis zu drei Mitarbeiter Personalkosten für ein Jahr finanziert werden. Bei der Einwerbung von Stipendien vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung war die Gründungsberatung bereits erfolgreich, zuletzt mit zwei Bewilligungen für die Pflanzenzüchtung und die Mikrobiologie an der Universität Göttingen. Julia Reuß steht potenziellen Unternehmensgründern gern unter Telefon 39-12922 für ein erstes Gespräch zur Verfügung. Weitere Informationen unter [www.uni-goettingen.de/existenzgruendung](http://www.uni-goettingen.de/existenzgruendung)

### **Sabbaticals: 3. Runde beginnt**

Im Rahmen der Maßnahme Brain Sustain unseres Zukunftskonzepts werden vom Sommersemester 2010 an zwölf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit einem Sabbatical gefördert und damit für die Forschung freigestellt. Es handelt sich dabei um die dritte Förderrunde, mit der die Gesamtzahl der Geförderten auf 31 Personen gestiegen ist. Acht der kürzlich bewilligten Sabbaticals wurden auf Basis von 17 durch den Universitären Forschungsausschuss begutachteten Anträgen vergeben. Vier gehen auf Vorschläge von GRC und Präsidium zurück.

Die Geförderten sind Prof. Mathias Bähr, Prof. Regine Eckardt, Prof. Ralf Ficner, Prof. Frank Kelleter, Prof. Stephan Klasen, Prof. Reinhard Kratz, Prof. Tobias Moser, Prof. Axel Munk, Prof. Martin Qaim, Prof. Gerald Spindler, Prof. Lorenz Trümper und Prof. Simone Winko.

Im Mai 2010 können erneut Anträge gestellt werden. Die Freistellung für die Forschung gilt für maximal zwölf Monate, beginnend im Sommersemester 2011.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nach einer längeren Pause wird es im März 2010 wieder eine Ausgabe der Universitätszeitung UniInform geben, die dann regelmäßig erscheint. Die Pressestelle der Universität informiert darin über aktuelle Entwicklungen in der Hochschule.

Kurt von Figura  
Präsident